



Zadlitzbruch in der Dübener Heide – Lebensraum der Großen Moosjungfer.
Foto: Archiv LFUG, H. Voigt

Steckbrief

Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

- mittelgroße Libelle (Körperlänge 3,5–4,5 cm), die „stämmig“ wirkt
- braunschwarze Grundfarbe mit einem weißen „Gesicht“ (wie alle Moosjungfer-Arten)
- Männchen: in jeder Altersstufe auf dem siebten Hinterleibsglied ein leuchtend zitronengelber Fleck, Weibchen haben dagegen große, dunkelgelbe Hinterleibsflecken
- Larven: Körperlänge (ohne Beine) 20–22 mm

Hinweise zur Beobachtung

Beobachtung der Männchen in der Hauptflugzeit (Ende Mai bis Mitte Juli) bei sonniger Witterung an senkrechten Pflanzenstrukturen am und im Wasser.

Verbreitung in Sachsen

Die Große Moosjungfer kommt in Sachsen in verschiedenen Naturräumen vor, u. a. im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, in den Königsbrück-Ruhlander Heiden, im Westlausitzer Hügel- und Bergland, im Erzgebirge und Vogtland. Vereinzelt Beobachtungen liegen z. B. auch aus dem Mulde-Lößhügelland, der Düben-Dahlener Heide und der Großenhainer Pflege vor.

Lebensweise

Die Große Moosjungfer besiedelt vorrangig moorige und anmoorige, mäßig nährstoffreiche Gewässer, insbesondere Moorrandgewässer, Zwischenmoortümpel und aufgelassene Torfstiche, aber auch teilverlandete Ufer und Buchten von Teichen und Sandgruben und ähnliche Gewässer aller Art. Bevorzugt werden strukturreiche, besonnte und fischfreie Gewässer, oft in Wald- oder Gebüschnähe. Häufige Strukturmerkmale sind zumindest einzelne senkrechte Halme von Schilf, Rohrkolben, Seggen u. ä., eine lockere bis dichte Schwimmblatt- oder aufragende Unterwasservegetation und dazwischen eine freie Wasserfläche. Die Eiablage und Entwicklung der Larve erfolgt im Gewässer an seichten, sich gut erwärmenden Stellen über dunklem Grund. Nach 2 (bis 3) Jahren schlüpfen die ausgewachsenen Tiere. Hauptflugzeit ist von Ende Mai bis Mitte Juli.

Wussten Sie schon, dass

- es Libellen seit ca. 160 Mio. Jahren gibt?
- Libellen weder stechen können noch giftig sind?
- von der Großen Moosjungfer in der Regel nur wenige Exemplare gleichzeitig anzutreffen sind?

Gefährdung und Schutz

In den Roten Listen der BRD und Sachsens ist die Große Moosjungfer in die Kategorie „stark gefährdet“ eingestuft.

Ursachen der Gefährdung

- Entwässerung und Abtorfung von Mooren
- Schadstoff- und Nährstoffeinträge in Gewässer
- intensive fischereiliche Nutzung
- Vernichtung von Wasser- und Ufervegetation
- Verfüllung und Zerstörung von Kleingewässern
- gänzliche Verlandung vorhandener Larven-gewässer
- Trockenliegen von Teichen (Frosteinwirkung auf dem Teichboden)

Nach der Bundesartenschutzverordnung ist die Große Moosjungfer „streng geschützt“. In der **Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie** fand sie Aufnahme in **Anhang II**, in dem Tier- und Pflanzenarten stehen, deren Vorkommen bzw. Lebensräume im Rahmen des europäischen Netzes von Schutzgebieten Natura 2000 zu erhalten sind.



Die Libellenlarve schlüpft nach 6 Wochen.
Foto: Archiv LFUG, R. Schreyer

Schutzmaßnahmen

- Erhaltung aller aktuellen Entwicklungsgewässer, Schutz insbesondere vor Entwässerung und Nährstoffeintrag
- Regeneration von benachbarten Kleingewässern, die potentiell als Lebensraum geeignet, aktuell aber nicht besiedelt sind
- ggf. Schaffung von Kleingewässern in geeigneten Gebieten
- in Teichen Erhalt und Entwicklung strukturreicher Verlandungszonen als Rückzugsbereiche, an ausgewählten Larvengewässern (Kleinteiche) Verzicht auf Fischbesatz
- Gewährleistung einer ausreichend stabilen Wasserführung der Fortpflanzungsgewässer

Ansprechpartner:

Bei Fragen und Hinweisen zu FFH-Arten können Sie sich wenden an:

- das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie, Abt. Natur, Landschaft, Boden
Zur Wetterwarte 11, 01109 Dresden, Tel. (03 51) 8 92 82 01
- die Staatlichen Umweltfachämter in Bautzen, Chemnitz, Leipzig, Plauen und Radebeul
- die Unteren Naturschutzbehörden in den Landratsämtern bzw. die städtischen Umweltämter
- die Naturschutzbeauftragten in den Kreisen

insbesondere zur Großen Moosjungfer:

- den Landesverband Sachsen der Entomofaunistischen Gesellschaft e.V., Arbeitskreis „Sächsische Libellen“, Geschäftsstelle, Postfach 202731, 01193 Dresden, Klausnitzer.col@t-online.de



Weithin sichtbar: der leuchtend gelbe Hinterleibsleck des Männchens der Großen Moosjungfer.

Foto: Archiv LfUG, H. Voigt

Impressum:

Große Moosjungfer – Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie

Titelbild:
Große Moosjungfer
(*Leucorrhinia pectoralis*)
Foto: Archiv LfUG, H. Voigt
Hintergrundbild:
Bauernteichwiese bei Bärwalde/
Moritzburg
Foto: Archiv LfUG, H. Voigt

Herausgeber:
Sächsisches Landesamt für Umwelt
und Geologie
Zur Wetterwarte 11, D-01109 Dresden
eMail: Abteilung4@fug.smul.sachsen.de

Gestaltung, Satz, Repro:
c-macs publishingservice
Tannenstraße 2, D-01099 Dresden
Juni 2004

Druck und Versand:
Saxoprint GmbH
Digital- u. Offsetdruckerei, Lingnerallee 3,
01069 Dresden, Fax: (03 51) 49 21-119
eMail info@saxoprint.de

Bezugsbedingungen:
Diese Veröffentlichung kann von der
Saxoprint GmbH, Digital- u. Offset-
druckerei, kostenfrei bezogen werden.

Auflage: 10.000

Gedruckt auf Recyclingpapier

Artikelnummer: L V-1/25

Copyright:
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der foto-mechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

www.umwelt.sachsen.de/lfug



Das Lebensministerium

Europäisches
Schutzgebiets-
system
Natura 2000



Große Moosjungfer

Arten der Fauna-Flora-
Habitat (FFH)-Richtlinie

Freistaat  Sachsen
Landesamt für Umwelt und Geologie